

«Swiss Beatles» rocken Chamer «Kreuz»-Saal

CHAM Am Samstag spielt die Schweizer Beat- und Kultband Les Sauterelles im «Kreuz». Zur besonderen Freude eines 72-Jährigen.

Neidisch müssten eigentlich viele Engländer am Samstag nach Cham blicken. Denn was für sie unmöglich ist, wird am Samstag ab 21 Uhr im Saal des Restaurants Kreuz für die Zuger Musikfreunde wahr. Im Gegensatz zum englischen Original gibt es sie nämlich noch, die als «Swiss Beatles» bezeichnete Kultband Les Sauterelles. Frontmann Toni Vescoli (72), der morgen zusammen mit Düde Dürst, Freddy Mangili und Peter Glanzmann den Saal im «Kreuz» zum Kochen bringen wird, verrät, auf was er sich in Cham besonders freut.

Toni Vescoli, wie bemühend ist es, als Swiss Beatles bezeichnet zu werden?
Toni Vescoli: Das ist mir egal, genauso, wie wenn man mich als Alpen-Dylan betitelt. Genau genommen ist es eine Ehre: Denn es gibt nicht viele Bands, die die Beatles-Songs so gut «bringen» wie wir. Und das sagen sie selbst in Liverpool. Dort gehören wir jeweils zu den fünf besten Bands, die Beatles-Titel interpretieren. Wir spielen diese auch besonders gerne, und sie gefallen jeweils auch dem Publikum.

Welchen Vergleich mögen Sie am besten?

Vescoli: Das ist ebenfalls egal. An Vergleichen habe ich genau genommen immer Freude. Denn diese zeugen von Respekt. Da wir auch viele eigene Sachen gemacht haben, die beim Publikum zudem auch noch immer gut ankommen, ehrt uns das zusätzlich.

Welchen eigenen Song mögen Sie am besten?

Vescoli: Uhh, das ist schwierig. (lacht) Aber «NI», der Song, der im Moment auch oft im Radio gespielt wird, gefällt mir sehr. Und dann natürlich auch «Ma-

che wasi will», was ja auch der Titel meines Buches ist, das vor kurzem erschienen ist.

Und «Mache wasi will» ist ja auch ein wenig Ihr Markenzeichen und Ihr Lebensmotto, oder?

Vescoli: Ja stimmt, zumindest was die Musik betrifft. Ich habe zwar immer probiert, Kompromisse einzugehen – habe aber schon meine eigenen Zielvorstellungen. Und diese versuche ich zu verwirklichen. Oftmals handelt es sich dabei auch um Bauchentscheidungen.



Les Sauterelles: Toni Vescoli (unten links), Peter Glanzmann (unten rechts), Freddy Mangili (oben links) und Düde Dürst.

PD

Wie ist es, mit Les Sauterelles on tour zu sein?

Vescoli: Wir sind seit 20 Jahren wieder regelmässig zusammen unterwegs – womöglich ist die Wahrnehmung wegen des Buches etwas höher als in anderen Jahren.

Was würden Sie tun, wenn Sie nicht mit Ihrer Musik unterwegs sein könnten?

Vescoli: Ich mag viele Sachen. So male ich zum Beispiel auch sehr gerne und bräuchte schon längstens Zeit, um mein Archiv zu ordnen. Also mir würde die Arbeit sicher nie ausgehen.

Wie empfinden Sie den Unterschied bezüglich Grösse der Bühnen – wie gefallen Ihnen kleine Bühnen wie die in Cham?

Vescoli: Ich habe beides gerne. Grosse Bühnen wie zum Beispiel bei Open Airs sind aber meist hektisch. Man muss meistens pressieren. Auf kleinen Bühnen kann man sich hingegen Zeit lassen und kann mit den Leuten in den Pausen oder nach den Konzerten reden. Dafür beneiden uns die grossen Bands, wenn wir ihnen davon erzählen. Darum freu ich mich ganz besonders auf Cham und auf die Fans und die kleine, heimelige Bühne.

INTERVIEW CHARLY KEISER
 charly.keiser@zugerzeitung.ch

HINWEIS

Les Sauterelles im Saal des Restaurants Kreuz, Cham, morgen Samstag, 21 Uhr. Türöffnung ist um 20 Uhr.